folkenews

Aktuelles aus Verein und Szene

Mit ELVERPIGEN durch die Ostsee

Die SAGA erwacht

Neue Regatten in Kiel

Berliner Fahrtenpreis

1/2019 · 7,50 €

Aktuelles

Rücktritt Fahrten-Obfrau

Leider kann unsere Obfrau für das Fahrtensegeln Swantje Oldörp aus beruflichen Gründen ihr Amt nicht mehr mit dem erforderlichen Engagement wahrnehmen und ist mit sofortiger Wirkung zurückgetreten.

Neue Regatten in Kiel

Nachdem die Folkeboote wegen zu wenig Meldungen in den letzten Jahren keine eigene Regatten mehr auf der Kieler Woche austragen, gibt es neue Regattaformate auf der Kieler Förde. Mehr hierzu im Sport-Teil.

Begrenzte Teilnehmerzahl bei der IDM in Berlin

Die Ausschreibung und die Anmeldung zur Internationalen Deutschen Meisterschaft 2019 findet ihr ab sofort bei Manage2Sail. Meldeschluss ist der 25.08.2019. Die Zahl der teilnehmenden Boote ist wegen der Größe des Reviers auf 50 begrenzt, es gibt dabei auch ein Kontingent für Teilnehmer aus dem Ausland von 10 Schiffen. Die konkreten Regelungen stehen in der Ausschreibung. Die aktuelle Rangliste, die für die deutschen Seglerinnen und Segler als Qualifikation dient, ist in Manage2Sail eingestellt. Stichtag ist der 11.08.2019, die letzte Qualifikationsmöglichkeit 2019 ist damit der Goldpokal in Aarhus bzw. der Berolina-Cup in Berlin.

Weitere Informationen auf www.idmfolke2019.de

Inhalt dieser Ausgabe

Editorial

Aktuelles 02
Editorial 03
Neue Mitglieder 03

Technik und Sicherheit

Schon mal in die (krumme) Röhre geschaut? 04
Aus zwei Folkebooten wird eins 07
Neues aus dem Vorstand der NFIA 22

Sport

Glücksburger Pokalregatta 09
Lyø Rund 2.0 startet durch 09
Neue Regatten in Kiel 10

Fahrten

Havelpiraten in der Badebucht 11
Reise auf dem Folkeboot ELVERPIGEN 15

Flottentalk

Mit den richtigen Seekarten zur Erbsensuppe 17
Neujahrsempfang der Folkebootsegler Schlei 18
Hüttenwochenende in Laterns 19
Klö in Aktion 20
Winterstammtisch der Folkebootflotte Bodensee 21
Fahrtenpreis der Flotte Berlin 21

Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Impressum 02
Vorstand und Ansprechpartner 23

Titelbild: Claire Bertheau

folkenews

Internationale Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsblatt der Deutschen Folkebootvereinigung e.V., Klassenvereinigung der Nordischen Folkeboot im DSV.

Herausgeber: Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V., www.folkeboot.de

Layout & Druck: Mussack Unternehmung GmbH, Hauptstr. 97, 25899 Niebüll, Tel. 0 46 61/9 00 17-0, www.mussack.net

Bezugskosten: Im Mitgliederbeitrag enthalten, für Nichtmitglieder ist der Einzelpreis € 7,50 plus Versand

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 15.06.2019

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Folkeboot Vereinigung oder ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten.
Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

© Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler,

ein relativ milder Winter liegt hinter uns und sicher haben viele von Euch ihre Boote schon gestrichen, poliert oder auch manches repariert, also fit für die neue Segelsaison gemacht.

Bei diesen Bootsarbeiten wächst die Vorfreude auf so manchen schönen Törn, bei hoffentlich wieder so schönem Sommerwetter wie im letzten Jahr, und viele spannende Wettfahrten im Segelsommer 2019.

Die Regattasaison beginnt in diesem Jahr bereits Mitte April auf dem Baldeneysee in Essen und findet ganz sicher ihre Höhepunkte mit dem Goldpokal in Aahus und der IDM in Berlin.

Im Januar habe ich die Bootsausstellung, die „boot 2019" in Düsseldorf besucht.

Auf dem Stand der Deutschen Folkeboot Vereinigung wurde von der Folkboat Centrale das erste in Deutschland gebaute GFK Folkeboot ausgestellt. Mit diesem nagelneuen Folkeboot und der Präsenz der DFV auf der Messe konnten wir die Attraktivität der Folkeboot-Klasse demonstrieren. Viele begeisterte Besucher auf unserem Stand mit angeregten Diskussionen über unser Folkeboot zeigten das weiterhin starke Interesse an unserer Klasse.

Im Mai wird wieder in Eckernförde trainiert. Vielen Dank an Gunter May von der Flotte Berlin, der das Training mit großem Engagement organisiert hat. Angesprochen sind in diesem Jahr die Segler des Mittelfeldes, die ihre seglerischen Fähigkeiten unter Anleitung der erfahrenen Trainer Holli Dittrich und Klaus Blenckner verbessern wollen. Ich wünsche den Teilnehmern viel Spaß beim Training und nehmt viele neue Erkenntnisse und Erfahrungen mit nach Hause.

In dieser Ausgabe könnt ihr wieder lesen, wie viel in der Folkebootszene los ist. Bernd Miller vom Bodensee hat sich einen neuen Baum gebaut, nachdem er in die krumme Röhre geguckt hat. Vincent Regenhardt baut seine SAGA wieder auf, in dem er ein anderes Holzfolke ausschlachtet. Die Havelpiraten stechen mit Stefan Möhring in Berliner Binnengewässern in See und auch der Winter war nicht langweilig, wie ihr in den Beiträgen zu den Wintertreffen der Flotten Flensburg, Schlei und Bodensee lesen könnt.

Euer 1. Vorsitzender
Dr. Jürgen Breitenbach

Willkommen an Bord, willkommen in der DFV!

Wir begrüßen...

Dirk Rütterswoerden		Flotte Flensburg
Helmut Freuis	Eigner F SWE 571 LOVISA	YCB / Flotte Bodensee
Bernd Rolinck	Eigner F GER 778 RELAX	AIYCB / Flotte Berlin
Matthias Seipel	Eigner F GER 980 ANTARES	Flotte Kiel
Dr. Joachim von Alt-Stutterheim	Eigner F GER 863 JECCA	NRV / Flotte Schlei
Steffanie und Rainer Büge	Eigner F DEN 723 SCHNELLER	Flotte Lübeck
Dr. Klaus Wiegers	Eigner F GER-562 JANNE	
Alexander Uricher	Eigner F GER-711 SCHICKSE	SCA / Flotte Berlin

SEAMAN PRO

- die perfekte **Törnplanungssoftware**
- das **ganze** Seewetter inkl. Strömung, Böen + Wellen
- Meteogramme + Wetterkarten
- interaktive Weltkarte
- für PC und Mac

- GRIB-Daten basierend auf den weltweit besten Vorhersagemodellen

Intuitiv.
Zuverlässig.
Genau.

WetterWelt 1999 2019

Wir. Wissen. Wetter.
WetterWelt GmbH
webshop.wetterwelt.de

Schon mal in die (krumme) Röhre

Neuer Großbaum aus Allgäuer Weißtanne

von Bernd Miller KLEINER BLAUPFEIL F GER 998

Jeder Folkeboot-Segler kennt das tolle Sturmbild von Erik Andreasen, auf dem das Boot bei angegebenen 25 m/sec (= 49 kn = 10 Bft.) Vollzeug gegenan über die Welle schießt. Mit dem Verdacht, dass Teile des ausgelieferten Materials derartigen Belastungen nicht gewachsen sind, bin ich nicht alleine.

Da gab es in der FN 1/2004 einen Beitrag von Georg Pulver „Wie stabil ist unser Folkeboot-Rigg“ mit detaillierten Berechnungen und Hinweisen auf die Überlastung des Hauptbeschlags am Mast und des unterdimensionierten Baumes bei beispielhaften 44 kn Wind.

Zufällig genau diese 44 kn (9 Bft.) wurden Ende August 2018 bei einem Gewittersturm auf dem Bodensee in Lindau an Land gemessen – wieviel es draußen hatte, weiß keiner. Wir mussten jedenfalls gegenan, weil der See Richtung Bregenz bald zuende war. Den geeigneten Zeitpunkt, das Großsegel zu streichen, hatte ich verpasst (selber schuld) und mich dann

krumme Röhre – links schon der neue Baum

geschaut?

nicht mehr getraut, die Plicht zu verlassen. Lieber alles anknallen und hart an den Wind – das war eh in Richtung Heimathafen Nonnenhorn. Als erstes hat sich der Verklicker grußlos verabschiedet, dann die Latten aus dem Großsegel – durch viele Lagen noch guten Tuches durchgeschossen - nur eine ist aus Anstand geblieben. Das anschließende „Helikopter-Knattern" hat am Achterliek einen Fransenteppich hinterlassen. Nur gut, dass mein tapferer Gast-Vorschoter Michl (das erste Mal auf dem Folke – er kommt trotzdem wieder!) nicht nur fleißig gepumpt, sondern auch mit dem Eimer geschöpft hat, als wenn es um unser Leben ginge – gut, dass ich die Pumpenmembran letzten Winter ausgewechselt habe. Nach über einer Stunde war der Spuk vorbei und das Boot auch innen überflutet. Leider ist beim Kunststoffboot (BJ 2005) die Trennwand zwischen Plicht und Kajüte unterhalb der Backskisten nicht dicht laminiert, sondern am oberen Rand ausgefranst (sieht ja keiner). Bei 45° Lage und viel Wasser in der Plicht läuft alles rein und sammelt sich da an, wenn man vergisst, den Stopfen in der Kajüt-Bilge aufzumachen, damit das Wasser wieder in die Plicht-Bilge zur Pumpe fließen kann.

Später erst habe ich in die Röhre geschaut - damit meine ich durch die Göhle des Großbaumes gepeilt und war entsetzt über die Krümmung. Als Baumpfleger – welch ein Zufall – beschäftige ich mich beruflich auch mit Baumstatik und weiß, dass Holz im Gegensatz zu Metall keine Materialermüdung kennt, solange es sich im elastischen Bereich bewegt. Ab einem bestimmten Punkt setzt dann die irreversible plastische Verformung ein – was man schön am Bild sehen kann. Immerhin hat der Baum dann noch das Konstanzer Schlußlicht bei 6 Bft. überstanden, aber er blieb krumm. Beim ersten Versuch, den Baum in der Werkstatt gerade zu biegen, ist er dann auch sofort gebrochen. Ausgangspunkt des Bruchs war einer der zahlreichen eingewachsenen Äste zwischen den sehr weiten Jahresringen des Fichtenholzes. Die Theorie des Herstellers mit dem elastischen, aber extrem astigen Toppholz kann ich nicht unterstützen – die Verwindungen des „dünnen Bretts" bei viel Wind haben mich immer schon grausen lassen.

Also war es im Nachhinein um den Originalbaum nicht schade – den kann man besser machen. Im Allgäu wachsen auf einer Höhe von knapp 1000 m über dem Meer sehr engjährige Weißtannen, deren Holz dem Spruce aus Amerika ähnlich ist. Da durfte ich mir bei einem Sägewerk aus einem großen Stapel von Bodendielen 2 „astreine" mit stehenden Jahresringen aussuchen. Auf der Hobelbank wurden die Dielen auf 23 mm plangehobelt und dann mit einem 15 mm - Hohlkehlenfräser die Göhl in beide Hälften gefräst. Der seitliche Absatz von 2 mm ergibt später die nötige Nutbreite von 4 mm. Bei den Innereien für die Umlenkrollen habe ich noch optimiert: Die untere Rolle steht etwas vor, damit der Unterliekstrecker nicht am Baum scheuert, eine Stoppmut-

▶▶

Innereien vor der Verleimung

Göhle mit der Streckerschine

vorstehende Streckerrolle – klassisch gerades Ende

asymetrischer Robinienstopfen für Dyneema-Niederholer

Fotos: Bernd Miller

ter in Epoxi sichert die Rollenachse und die schräge Baumnock wurde um 2 cm verkürzt – da passt dann endlich die etwas zu kurz geschnittene Original-Kuchenbude besser und das gerade Ende sieht klassisch aus.

Am Aufregendsten war die Epoxid-Verleimung der beiden Baumhälften. Damit das genau aufeinanderpasst und vor Verschiebungen gesichert ist, habe ich beide Teile zunächst länger gelassen mit sauber durchgebohrten Löchern an den Enden eine Fixiermöglichkeit mit durchgesteckten Nägeln geschaffen. Dann werden die zu verklebenden Flächen beidseitig dünn eingestrichen (das soll ein wenig einziehen), der Rest Epoxi angedickt, einseitig aufgetragen, die Hälften aufeinandergelegt und durch leichtes Verschieben „eingesuppt". Damit es in der richtigen Position bleibt, wird mit den Nägeln fixiert. Jetzt muss noch mit zahlreichen Schraubzwingen ein leichter Anpressdruck erzeugt werden. Derweil hat sich im Glas mit dem Epoxirest eine harte Kugel gebildet, um die es trotz „langsamen" Härter zum Brodeln anfing – gerade noch geschafft!

Dann wurde noch der Anfang und das Ende des neuen Baumes auf 43 mm dünnergehobelt – der am stärksten belastete Bereich um den Baumniederholer bleibt bei 46 mm. Der Übergang würde mit dem Bandschleifer egalisiert. Der Rest ist Feinarbeit mit Radusfräser (max. 12 mm laut Klassenvorschrift) und Schleifpapier.

Die schweren Va-Beschläge für den Baumniederholer und die Großschot lassen sich durch kleine Löcher in Robinien-Querholzdübel (mit einem Spezialfräser hergestellte Stopfen mit 12 mm Durchmesser gegen Durchscheuern) und gespleißten 6 mm - Dyneemaleinen gewichtsoptimierend ersetzen – das ist regelkonform und schaut auch noch gut aus. Die Löcher sind wie beim Baum von Brandt-Möller möglichst nahe an der Göhle gebohrt, um ein Ausreißen zu verhindern und um die Torsion auf Raumschotkursen zu vermindern. Die exzentrischen Löcher berücksichtigen die entsprechende Zugrichtung.

Jetzt muss ich nur noch den um 2 mm abgesackten Hauptbeschlag am Mast optimieren. Der war vorher frisch überholt und hat keinerlei Faulstellen – dennoch hält das unverstärkte Weichholz derartige Belastungsspitzen offensichtlich nicht aus. Wie man das mit Va-Buchsen in eingesetzten Querholzdübeln (am besten aus harter Robine) repariert, steht ganz ausführlich in der FN 4/2007 von Klaus Kahl.

Das ist wie im richtigen Leben – Schwachstellen müssen behoben werden, sonst schaust du irgendwann in die Röhre!

Aus zwei Folkebooten wird eins

von Vincent Regenhardt F GER SAGA

Eineinhalb Jahre ist es inzwischen her, dass das Folkeboot SAGA nach einer Spritztour zur Flensburger Hafenspitze mit mir und zwei Passagieren vor den Ochseninseln in der Flensburger Förde kenterte und sank. Inzwischen ist auf einer improvisierten Werft im niedersächsischen Ort Westen ein Projekt zu ihrer Wiederbelebung im vollen Gange.

Nachdem wir anfänglich noch im September 2017 die ganzen Salzreste ausgespült und alles an Inneneinrichtung ausgebaut hatten, stellten wir nach genauem Hinschauen fest, dass der Zustand der Eichenteile deutlich schlechter war, als es von außen den Anschein hatte. Ein weiteres Problem war auch, dass der originale Ballast immer noch auf dem Grund der Förde liegt. Wir entschieden uns nach einem gebrauchten Ballast an Land zu suchen. Wir fanden mehrere, jedoch entschied ich mich dafür, ein weiteres Folkeboot auf Fehmarn als Teileträger zu kaufen.

Der Projektstart war im Januar 2018. Als aller erstes bauten wir uns eine Art Hebebühne für Schiffe. Diese Hebebühne wurde fünf Meter lang, drei Meter breit, etwas mehr als drei Meter hoch, aus Stahl gefertigt, mittels Schrauben zerlegbar und als 1x1x5 Meter Paket mobil transportfähig. Sie ist mit mehreren angeschweißten Ösen ausgestattet, um Gurte mit Flaschenzügen einhängen zu können. Damit hing SAGA wortwörtlich am Haken und ihr Trailer war frei, damit dort gleich der Teileträger Platz hatte. Nun versuchte ich diesen Teileträger mit so wenig Schaden wie möglich zu zerlegen. Beim sortieren der losen Reste fanden sich der frühere Teakfußboden, Teakscheuerleisten, Mahagoni Vollhölzer, ein Holzbaum, zwei Holzmasten und einige Niroteile, u.a. auch der komplette Beschlagsatz für einen Mast und vieles mehr. Nach dem Zerlegen hatten wir dann einen Ballast mit einer passenden Bohle, Vorsteven, Plankenstücke zum Ausbessern und gut erhaltene oder auch neue Bodenwrangen, da der Teileträger auch öfters ein gescheitertes Projekt war.

Nun kam die Frage der Umsetzung: Wie lassen sich Ballast, Bohle und

▶▶

Langsam erwacht die SAGA zu neuem Leben. Von außen…

… und von Innen.

▶▶

Steven in die SAGA transplantieren? Die Bohle blieb wie sie war, nur ein paar Problemstellen, wie z.B. die letzten 60 cm achtern (tiefster Punkt des Schiffs) wurden mit neuer Eiche ausgebessert.
Die Bolzen waren fast alle an der gleichen Stelle, bis auf einen, der aber nur um 2 cm in Längsachse versetzt war. Den Vorsteven trennte ich. Da die Folkeboote vorne im Bug eine Schäftung von der Werft aus haben, bot es sich an, den vorderen Überwasserteil original zu lassen, weil dieser sich auch noch in einem guten Zustand befand. Den Unterwasserteil des Stevens vom Teileträger habe ich aufgearbeitet und an der Bugseite mit einem Adapterstück versehen, sodass beide Teile, der aufgearbeitete und der originale, wieder einen kompletten Vorsteven ergaben. Das Knie und der Achtersteven waren bei beiden Schiffen nicht mehr in einem brauchbaren Zustand, sodass ich diese neu fertigte. Im Sommer 2018 waren alle Teile soweit, wir setzten Steven, Bohle und Knie ein und verklebten sie miteinander. Kurze Zeit später waren auch die Planken an ihre neuen Teile verschraubt und der Rumpf war wieder geschlossen.

Am 18.11.2018 kam gleich der nächste Meilenstein. Alle alten Bolzen sind aus dem Ballast entfernt, eine neue Beschichtung drauf und nach 433 Tagen nahm erstmals wieder ein Ballast unter dem Rumpf seinen Platz ein. Zu Weihnachten folgten dann auch ein kompletter Satz neuer VA4 Bolzen. Die Bodenwrangen im Vorschiff sitzen jetzt bereits und in Kürze folgen die in der Kajüte und im Cockpit. Bei dem Umfang dieses Projekts habe ich mir auch gleich bei typischen Schwachstellen konstruktive Alternativlösungen einfallen lassen, wie z.B. die Aufnahmen der Püttinge oder der vordere Kielbolzen, der statt 3/8“ nun 20 mm im Durchmesser und eine eigene (weitere) Bodenwrange besitzt, die gleichzeitig auch ein drittes Bein für den Mastfuß bietet. Die Bodenwrangen haben für ihre verlängerten „Arme“ versetzte Maserungen und greifen über den ganzen Unterwasserrumpf, aber bei gleicher Bolzenlänge.

Die endgültige Heirat von Ballast und Rumpf soll voraussichtlich Ende April stattfinden. Kommenden Sommer soll SAGA wieder in See stechen und ihre unterbrochene Rückkehr nach Fahrensodde beenden. Aktuelle Infos dazu und zur laufenden Restauration werden von mir immer auf www.facebook.de/vincentregenhardt veröffentlicht.

Bis dahin wünsche ich allen einen guten Start in die neue Saison 2019.

Vincent fährt Wochenende für Wochenende von Flensburg ins niedersächsische Westen, um an seinem Boot zu arbeiten.

Fotos: Archiv Vincent Regenhardt

Glücksburger Pokalregatten

von Jan Hinnerk Alberti

Die 47. Glücksburger Pokalregatta wird am 11./12. Mai im FSC stattfinden. Die Ausschreibung wurde schon veröffentlicht und es kann ab sofort gemeldet werden. Ich würde mich freuen, wenn wir Euch an der Flensburger Förde in diesem Jahr wieder begrüßen dürften. Der Yachthafen in Glücksburg hat ein unvergleichliches Folkeboot-Flair.

Bitte gebt diese Nachricht in Euren Flotten weiter, wir freuen uns auf Euch!

Die Meldung findet Ihr auf manage2sail.

Bei Fragen meldet Euch gerne bei mir.

Herzliche Grüße von der Flensburger Förde sendet Euch

Jan Hinnerk Alberti

LYØ RUND 2.0 startet durch

Traditionsregatta mit neuem Fokus auf Single- und Doublehand-Crews

von Erich Meerbach

Dass allein Tradition keine Grundlage für Erfolg bei Seglern ist, musste die seit 1971 vom Flensborg Yacht Club (FYC) veranstaltete Nachtregatta LYØ RUNDT in den letzten Jahren schmerzlich erfahren. Im vergangenen Jahr hatten ganze 9 Crews für den 80 Seemeilen-Kurs um die dänische Insel Lyø gemeldet, die dann aber wegen Sturms nicht einmal starten konnten. Einstellen oder Neubeginn war die Frage!

Der FYC entschied sich für einen Neubeginn am 15. Juni 2019 mit einem geänderten, den Wünschen der Segler angepassten Profil:

1. Tageswettfahrt statt Nachtregatta;
2. Kurze Bahnen (50 bzw. 35 sm) für die kleineren Boote neben den 80 sm rund um Lyø für die größeren Boote,
3. Fokus auf Boote mit Einhand- bzw. Zweihandcrews neben Booten mit voller Besatzung,
4. Zulassung von elektrischen und hydraulischen Winschen und Stagen für Single- und Doublehand-Boote,
5. Grillfest am Abend vor der Regatta,
6. Verlosung wertvoller Preise unter allen ins Ziel kommenden Booten und
7. kein höheres Meldegeld (35 €).
8. Für die Folkeboote bietet der FYC jetzt eine 35 sm Bahn von Fahrensodde bis zur Tonne Flensburger Förde und zurück an, wenn ausreichend Meldungen, also mindestens 5 Boote, zusammenkommen.

Die Rückmeldungen aus Seglerkreisen zeigen, dass dies der richtige Weg zu sein scheint. Der Deutsche Segler Verband DSV und die Regattavereinigung Seesegeln RVS haben die Änderungen bereits dadurch anerkannt, dass LYØ RUNDT als dritter Wertungslauf zur neuen Doublehand-Rangliste der RVS zählt, die in 2019 bei den Seesegelmeisterschaften in Travemünde auch erstmals eine Deutsche Meisterschaft für Doublehand Crews aussegelt.

Und auch die Sponsoren machen mit: Als wertvollster Preis wird ein von Gesang Yachtelektronik gespendeter Raymarine Multifunktionsdisplay-Kartenplotter im Wert von fast 1.600 € verlost, außerdem u.a. ein Gutschein für 8 Bootsbauerstunden von der Bootswerft Janssen & Renkhoff in Kappeln im Wert von ca. 500 €, digitale Seekartenatlanten der Firma Kartenwerft, Gutscheine für ein Essen im Ristorante Giuliano und – gestiftet von einem Bootsbauerlehrling der Robbe & Berking Classics Yachtwerft - ein Gutschein für 2 Stunden Takel- und Tauwerksarbeiten an Bord.

Bei so viel Rückenwind erwarten die Veranstalter am 15. Juni 2019 zwischen 30 und 40 Yachten am Start der LYØ RUNDT 2.0. Gemeldet werden kann über www.manage-2sail.com oder konventionell per Papiermeldung mit dem Formular von der Seite www.regattagemeinschaft.eu. Die Ausschreibung und weitere Infos dort oder über info@regattagemeinschaft.eu.

Neue Regatten in Kiel

von Jürgen Breitenbach

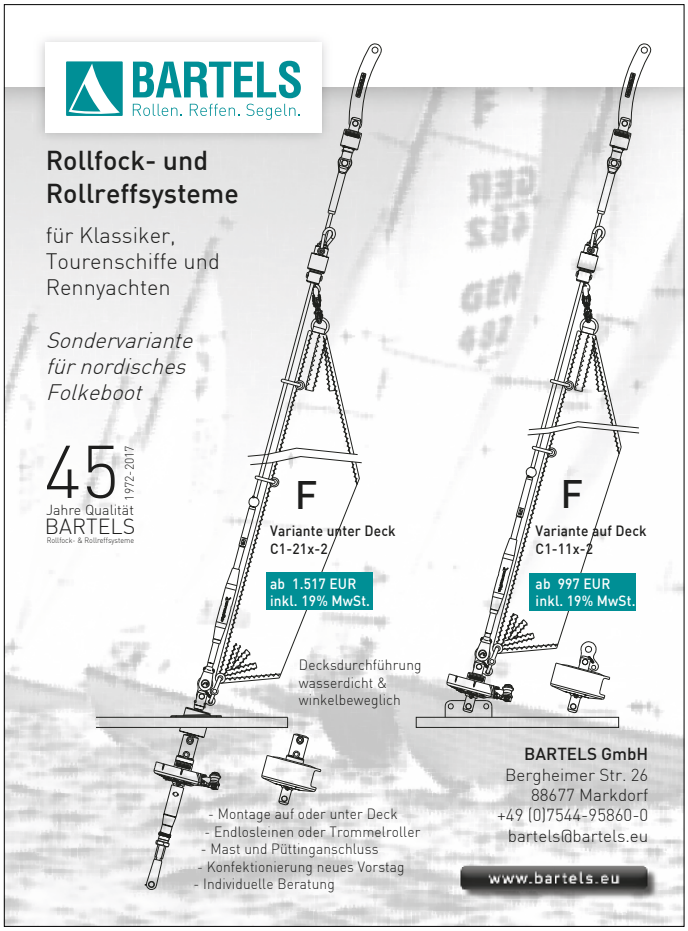
Die Kieler Folkebootflotte hat in der Saison 2019 neben den Regatten um das Trudelmaus-Halbmodell und der Kieler Stadtmeisterschaft zwei neue Regatten im Programm.

Die Folkeboote starten am 22. Juni erstmalig als eigene Gruppe im Rahmen des „Welcome Race“ (Eröffnungsregatta zur Kieler Woche) zu einer Mittelstrecken-Wettfahrt – ca. 25 sm – von Kiel-Düsternbrook nach Eckernförde. Dort erwartet die Folkeboote das schon legendäre Hafenfest mit Preisverteilung und traditionellem Feuerwerk. Am nächsten Tag geht’s dann zurück von Eckernförde nach Kiel-Schilksee, wo die Regatta mit der Siegerehrung einen würdigen Abschluss findet. Meldungen können unter „manage2sail“ vorgenommen werden.

Seit vielen Jahren wieder im Programm sind die Wettfahrten um den „Bruno-Splieth-Pokal“, die am 5./6. Oktober stattfinden werden. Ausrichter dieser Regatta ist die Segelvereinigung Kiel. Der Verein begrüßt die Folkebootsegler zu spannenden Wettfahrten mit geselligem Rahmenprogramm.

Die Kieler Folkebootsegler freuen sich über viele Meldungen zu diesen neuen Regatten auf der Kieler Förde.

Segeln auf der Kieler Förde. Auch an Wochenenden ein spannendes Erlebnis · Foto: privat



Frisch gepflückte Brombeeren *Fotos von Stefan Möhring*

Havelpiraten in der Badebucht – der Sommer bleibt

Teil 1

von Stefan Möhring F GER ZAUBERFLÖTE

Der Bann scheint gebrochen! Begeistert schwingt sich Paul an der langen Baumschaukel über das Wasser und gleitet elegant in das grüne Wasser der Krampnitz. Prustend taucht er wieder auf und schwimmt zurück an den Badestrand. Obwohl das orangefarbene Seepferdchen-Abzeichen zwar direkt nach der Schwimmprüfung mit schnellen Stichen an die Badehose geheftet wurde, gab es große Vorbehalte gegen das Schwimmen – besonders in natürlichen Gewässern. Lange Zeit noch wurde zwischen hellblauem und grünem Wasser unterschieden.

Sollte das Abzeichen als reine Gefälligkeit verliehen worden sein? Hanna, die Zwillingsschwester, hatte bereits Wochen zuvor das „Seepferdchen" erschwommen. Das war ganz zu Anfang des großartigen ewigen und nicht endenden Sommers.

Seit dem Vormittag schaukelt unsere ZAUBERFLÖTE, ein Nordisches Folkeboot, nicht mehr vor Anker vor der Badebucht sondern liegt mit einer Landleine fest im weichen, weißen märkischen Sand der Badebucht am Krampnitzsee – so wie es die „Ortsansässigen" auch machen. Wir können – fast so wie zu Zeiten, als wir noch mit Jollenkreuzern gesegelt sind – nahezu trockenen Fußes an Land gehen. Nicht ganz – wir waten durch knietiefes Wasser!

Der Krampnitzsee beschreibt die größtmögliche Strecke in unserem Segelrevier auf den Unterhavelgewässern ohne den Mast legen zu müssen. Gestartet sind wir vor Tagen im Heimatverein Verein Spandauer Jollensegler VSJ e.V. am Stößensee, befinden uns somit am Scheitelpunkt unserer Sommerreise. Dieses Jahr nicht auf der Ostsee, sondern in heimischen Gefilden der Unterhavel.

Statt nautischer Meilen gibt es nur wenige Kilometer im Logbuch.

Es wird sich für uns in diesem Jahr vieles ändern: Hanna und Paul, die Zwillinge, werden eingeschult, Greta wechselt in die Fünfte auf ein Gymnasium, ich habe zum 1. August – ausgerechnet zum Geburtstag der Zwillinge – einen neuen Arbeitsvertrag unterschrieben – last not least werden wir bald in eine größere Wohnung ziehen– die notwendigen um-

▶▶

fangreichen Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten in der Altbauwohnung sind gerade angeschoben.

Trotz – oder gerade wegen der vielen Änderungen – wünschen sich alle fünf Familienmitglieder den gemeinsamen Segelurlaub auf der ZAUBERFLÖTE, auch wenn die Reise dieses Jahr aus Zeitgründen kleiner und kürzer ausfallen muss.

Mit einem kräftigen Stoß drücke ich das Schiff zu Beginn des Urlaubs vom Steg ab. Hand über Hand rauschen Großsegel und Fock hoch – schon schiebt die ZAUBERFLÖTE bei leichter Achterstagsbrise aus dem Stößensee.

Bei schönstem Dauersommer-Segelwetter mit leicht aufbrisendem Wind erreichen wir die RASMUS, umrunden den Ankerlieger westlich Kälberwerder und legen unter großem Hallo und unter Segeln längsseits an. Anette und Carsten – die Eigner – sind in diesem Jahr ebenfalls nicht auf „Großer Fahrt", sondern pendeln zwischen Lieblingsankerplätzen, einem Stegplatz in Kladow „downtown" an der Promenade, dem Hafen in Potsdam oder Ihrem Gastliegeplatz in unserem Segelverein und genießen den heimischen Sommer. Wir verbringen den restlichen Tag mit schwimmen, quatschen, unternehmen Landausflüge mit den Gummibooten zum „Gassi gehen" mit den Hunden zur Badestelle Alter Hof und in den Düppelner Forst. Freunde liegen auf der anderen Seite längsseits mit Ihrer 32-Fuß-Segeljacht.

Beide Segelschiffe sehen klein aus im Vergleich zur RASMUS, dem 15 m x 4,80 m Aal-Kutter von De Alm. Das Schiff ist nie im Aalfang unterwegs gewesen, die Werft hat anfangs die gewerblichen Rümpfe auch für „Vergnügungsschiffe" weiterverwendet. Abends sitzen wir – 6 Erwachsene, drei Kinder und drei Hunde – auf dem Oberdeck hoch über dem Wasser und genießen den Sonnenuntergang mit Köstlichkeiten aus der Küche, vom Grill und kalten Getränke aus der Kühlkiste – der Tag klingt noch lange aus und der Sommer bleibt.

Das Restaurant heißt „Riviera" und so fühlt es sich auch an! Man sitzt draußen auf der Terrasse direkt an Kladows Hafenpromenade und blickt über wenige wippende Segelmasten auf die Unterhavel bis weit in den Wannsee. Die tief stehende Sonne taucht das Strandbad Wannsee in warme Farben.

Nach zwei Tagen süßem Nichtstun vor Anker haben wir einen Tag unter Segeln genießen können. Bei wenig Wind in großem Bogen rund um die Pfaueninsel, hin und her, um dann am Nachmittag in Kladow einzutreffen.

Die ZAUBERFLÖTE liegt in einer Box am 24-Stunden-Steg des sanierten Promenadenhafens in Kladow. Eine schöne Idee, den Tages- und auch Nachtgästen in Kladow einen kostenlosen Liegeplatz anzubieten. Strom gibt es auch – Service durch einen Münzautomaten. Von den acht Boxen scheinen einige aber durch Dauerlieger belegt zu sein, die sich zwar ein großes Motorboot, aber danach keinen regulären Liegeplatz mehr leisten können!

Wir genießen das bunte Treiben auf der Promenade und auf dem Wasser. Großes Hafenkino: Ein Amphicar ist achteraus vorbeigefahren mit Kurs auf die Sliprampe. Ohne zu stoppen ist dieses Amphibienfahrzeug Berliner Produktion der 60er-Jahre über die Rampe aus dem Wasser und über die Straße hoch nach Kladow gefahren. James Bond hätte mit diesen hybriden Fahrzeugen bestimmt nicht die Welt retten können – sehr skuril, alt und langsam – sowohl an Land und auf dem Wasser.

Wir genießen das Leben an Land, spazieren mit den Hunden, die Kinder toben über die Wiesen zu den Räuberspielplätzen,

besuchen des Öfteren die Eisfee in Ihrem Laden, der treffenderweise „Eiskrem“ heißt.

Die Tage vergehen – der Sommer bleibt.

Obwohl das natürliche Ufer in Verlängerung der Promenade dicht belegt ist mit Grundstücken privater oder Vereinsnutzung, finden wir eine Badewiese mit schattigem öffentlichen Zugang zur Unterhavel. Christiane und die Kinder naschen Brombeeren frisch von den Hecken direkt am Havelufer. Das Hafenkino downtown Kladow bietet spannende Unterhaltung: Eines Vormittags wird eine venezianische Gondel über die Slipbahn in das Havelwasser gebracht. Der Gondoliere manövriert geschickt mit einem Ruder und wriggt das Boot an den Steg. „Wie weit es denn zum Schildhorn sei“, fragt er. „Er müsse zu einer Hochzeitsgesellschaft“. Wir raten Ihm dringend zu einer Schleppfahrt mit Motorboot – seine Fortbewegung ist zwar schön und gemütlich, aber nichts für die Strecke und dann noch gegen den Wind. Heute Morgen landet ein Rettungshubschrauber des ADAC auf der Entenwiese an der Strandpromenade. Zwei Männer eilen in ein bereitstehendes Taxi. Ein netter Pilot beantwortet geduldig viele Fragen der hinzukommenden Neugierigen, man darf sich den „gelben Engel“ aus der Nähe besehen – ohne etwas anzufassen. Wegfliegen darf man aber nicht, klärt Paul gleich zu Anfang mit dem Piloten. 260 km/h Höchstgeschwindigkeit – 15 Minuten Flugzeit vom Flughafen Schönefeld nach Kladow. Üblicherweise zum Krankentransport, in diesem Fall aber für dringend benötigte medizinische Fachleute. Mehr wird nicht verraten. Der ausgebildete Hubschrauberpilot braucht einen Platz von nur 12 x 12 m und kann somit auf Straßenkreuzungen starten und landen … wir sind beeindruckt. Ebenfalls von den gegrillten Hähnchenschenkeln, die Anette und Carsten abends auf der RASMUS servieren. Wir sind eingeladen und dinieren – mal wieder – auf dem Oberdeck.

Siebenhundertvierundsechzig Zentimeter Schiffslänge direktes

Das Schlauchboot – der treue Begleiter

Genug Platz für die Kleinfamilie

und pures Segelvergnügen. Mehr Schiff braucht kein Mensch - der Slogan aus dem vergangenen Jubiläumsjahr trifft es ziemlich gut. Das Nordische Folkeboot ist 75 Jahre alt geworden – eine weit verbreitete Klassikerfamilie.

Unsere Familie ist nicht nur ebenfalls gealtert – die Kinder sind dabei auch größer geworden. Schon im letzten Jahr, auf der Reise ins „Hinterland“ der Ostsee – im Achterwasser – zeichnete sich ab, dass die Vorschiffskoje zwar schön gemütlich, aber zum Schlafen für die Drei nicht mehr ausreichend ist.

Paul – unser Frühaufsteher – schläft auf einer Isomatte im Gang und ich mache mir – noch mehr – Gedanken über den Einbau eines Roll-Lattenrostes zwischen den Kojen.

Das Folke (Volks-)boot ist ein nautischer Anachronismus. Alt und klein, schwer und untertakelt, langsam und unbequem – verglichen mit dem was heutige Bootsbauer so auf 25 Fuß alles unterbringen. Stehhöhe gerade ausreichend für die siebenjährigen Zwillinge, mit Vorschiffskoje zum Kriechen für die Kinder, mit Salonkojen steuer- und backbordseitig für die Großen und fließendem Wasser aus dem Kanister. Speisen und Heißgetränke kommen vom einflammigen Spirituskocher – eingebaut in einem Schapp, der die Backbordkoje kürzt. Kein Kühlschrank, keine Toilette, kein Einbaumotor. Ein tief eingeschlossenes Cockpit, das noch nicht einmal selbstlenzed ist. Von modernen Rumpfformen mit hohem Freibord, steilem Steven, scharfen Chines und breitem Heck weit entfernt. Dagegen bestimmen der lange Kiel, ein klassischer S-Spant, Faltenrock-Klinkerspanten an der Außenhaut, ein Plattgatt-

heck, eine kurze Wasserlinie und ein noch kürzerer Aufbau das konsequente Erscheinungsbild von vorgestern.

Das ist aber auch schon das Geheimnis des Folkebootes: Eine fast sture Gutmütigkeit des Langkielers beim Segeln, der Fehler verzeiht und geradeaus läuft, fast wie auf Schienen. Ein einfaches, überschaubares und ursprüngliches Schiff, nah am Wasser, das mit behutsamer Modernisierung – überwacht durch strenge Klassenvorschriften – seinen klassischen Charme erhalten hat. Das Schiff ist einfach und strapazierfähig, vielseitig und flexibel, lässt sich beim Auflaufen wieder von Hand ins Tiefe schieben, ist sowohl einhand- als auch crewtauglich, für Regatta- und Fahrtensegelei und Dank ausbleibender Materialschlachten und Ausstattungsarien erschwinglich bezüglich Unterhalt und Ersatzteilen.

Halt ein Volksboot.

Das Wichtigste aber ist, dass es Spaß macht damit zu segeln. Das einfache 3/4 Rigg lässt sich mit Jump- und Achterstag effektiv trimmen, ist mit etwas Wind ganz agil und kann auch ungerefft eine Mütze Wind vertragen. Sicheres Segeln in einfachster und ursprünglichster Form. Wir sind schon vor Jahren zu fünft über die Ostsee gefahren, sicher und geborgen im tiefen Cockpit. Unsere ZAUBERFLÖTE hat noch nicht einmal eine feste Stromversorgung. Licht kommt aus der Kopf- oder Taschenlampe, das Kabinenlicht wird mit Magnet an die Decke geheftet, die Posis werden bei Bedarf an Vor- oder Achterklampe gesteckt, Strom für die LEDs aus Batterie oder Akku.

Das einfache, fast puristische Reisen unter Segeln erdet das Leben und zeigt, wie wenig der Mensch eigentlich zum Glücklich sein braucht! Im Büro blinkt der Kaffee-Vollautomat und bietet sofort eine Vielzahl von Kaffespezialtäten – an Bord röchelt eine Espressokanne Kaffegenuss.

Wir ziehen weiter und der Sommer bleibt.

Fortsetzung in der nächsten FolkeNews

Aufnahmeantrag in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Telefon _____

Straße _____ E-Mail-Adresse _____

PLZ _____ Ort _____ Club/DSV Nr. _____

Bank _____ Flotte _____

IBAN _____

BIC _____

Wodurch sind Sie auf das Folkeboot aufmerksam geworden?

☐ Eigner ☐ Mitsegler ☐ Fest bei F _____

☐ Eignergemeinschaft ☐ Juristische Person

☐ _____

Segelnummer F _____ Bootsname _____

Baujahr _____ Rumpf ☐ Holz ☐ GFK

Bauwerft _____

Ich bin einverstanden, dass die angegebenen Daten im vereinseigenen Register erfasst und den anderen Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Ferner gebe ich die Einwilligung, dass die Daten und Bilder von mir auf allen medialen Plattformen der DFV (z.B. Homepage, Folkenews, soziale Medien u.a.) veröffentlicht werden dürfen. Die Datenschutzerklärung auf der Homepage folkeboot.de/impressum habe ich zur Kenntnis genommen.
Dieser Aufnahmeantrag ist gleichzeitig eine Ermächtigung zum Einzug des Beitrages mittels Lastschrift.

Ort - Datum _____

Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters) _____

Bitte im Umschlag an den Kassenwart einsenden

Reise auf dem Folkeboot ELVERPIGEN

von Claire Bertheau

Von Kindesbeinen an segeln wir mit unserer Familie auf der Ostsee. Als wir sehr klein waren, waren wir noch jeden Sommer auf dem Folkeboot ELVERPIGEN unterwegs. Doch seit über 15 Jahren segeln wir Fingulf 39 und die liebe ELVERPIGEN wurde immer seltener auf einen Törn mitgenommen. Aus dem Grund sollte sie diesen Sommer verkauft werden. Doch als meine Schwester und ich das hörten, sagten wir, dass wir das Boot aus Flensburg in die uns näheren Gewässer der Kieler Förde und weiter in die der Hohwachter Bucht überführen würden. So ist das Herzstück in unmittelbarer Nähe und kann wieder in den seglerischen Gebrauch genommen werden und auch die Winterarbeiten sind einfacher zu bewerkstelligen. So sind also meine Schwester Marguerite und ich nach Flensburg gefahren zu einem Boot mit dem wir zwar viel unterwegs gewesen waren, aber an diese Zeit und vor allem an die Kniffe des Bootes konnten wir uns nicht mehr erinnern.

Nachdem wir durch freundliche Unterstützung des Yacht-Service unser Boot seeklar machten, dümpelten wir aus dem Hafenbecken in die Förde raus. Draußen war dann so drei-vier Windstärken, weshalb wir einen schönen Schlag nach Langballigau gesegelt sind.

Die Sonne schien und der gute Wind brachte uns schnell durch die Förde, bis er so circa zwei Meilen vor dem Hafen einschlief und, da der Schlauch unseres zwanzig Jahre alten Außenborders leckte, wollten wir den so wenig wie möglich benutzen. Nach einer halben Stunde verzweifeltem hin- und her Gekreuze hatten wir großes Glück, dass ein netter Herr mit seinem Sohn auf einem Dinghi aus dem Hafen fuhr und uns netterweise in den Hafen zog. Dort lagen wir dann im Päckchen direkt an der Hafenausfahrt, damit wir am nächsten Morgen problemlos früh auslaufen konnten.

Pünktlich um 07:00 Uhr legten wir ab und segelten bei ungefähr vier Windstärken aus der Förde heraus. Nach ein paar Stunden herrlichen Segelns wurde der Wind immer weniger bis er schließlich weg war. Wir hatten uns natürlich vorher den Wetterbericht angeguckt und warteten eigentlich darauf, dass der Wind wiederkäme, was aber leider nicht der Fall war.

Blöderweise und auch leider nicht zum letzten Mal auf unserer Reise bekamen wir den Außenborder nicht an, weshalb wir kurz verzweifelten, da wir weder eine Funke noch ein anderes Mittel, um auf uns aufmerksam zu machen, dabeihatten und die ganze Zeit Segler in drei Meilen Entfernung an uns vorbei motorten. Nach langem geduldigen Warten hatten wir mal wieder großes Glück, da eine Yacht so nah an uns vorbeifuhr, dass es mir gelang, die Segler auf uns aufmerksam zu machen.

Das nette Paar schleppte uns dann mit nach Schleimünde. Dort angekommen bauten wir unsere Kuchenbude auf und gönnten

▶▶

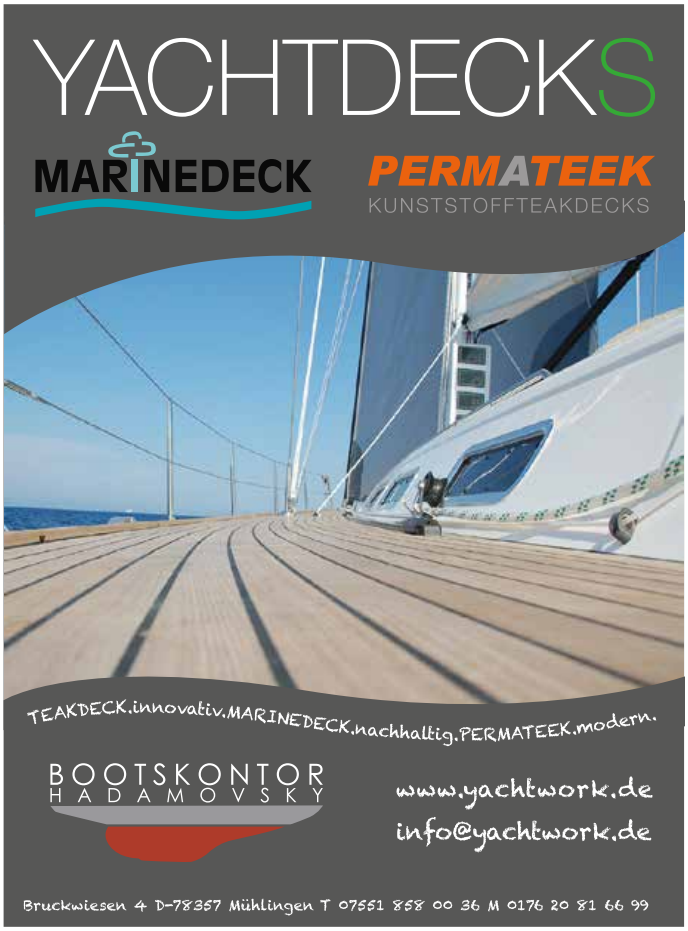
Sicheres Segeln mit Navigation und Schwimmweste

Foto von Claire Bertheau

uns ein paar Bierchen in der Giftbude. Wir waren sehr froh, im Hafen zu sein, da für den Nachmittag und Abend sehr starker Wind angesagt war. Als der dann kam, kuschelten wir uns unter Deck und hörten ein Hörbuch.

Am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg Richtung Süden. Wir segelten bei traumhaften 4-5 Windstärken an Eckernförde vorbei in die Kieler Förde. Nach kurzer telefonischer Absprache mit dem Schiffseigner und persönlichem Segeltrainer (unserem Vater), beschlossen wir in den Hafen von Laboe zu gehen, da es immer weiter aufbriste und uns der Hafen bekannt war.

Als wir kurz vor der Hafeneinfahrt waren wollten wir versuchen den Motor anzuschmeißen, dessen Tücken uns von anderen Folkeboot-Seglern in Schleimünde erklärt worden waren, sodass wir nun eigentlich in der Lage gewesen wären ihn selbstständig anzukriegen. Jedoch war der Schlauch durch das Scheuern zwischen Außenborder und Schiff gerissen. Hier lässt sich nochmal erwähnen, dass wir ohne jegliche Vorkenntnisse auf dieses Folkeboot gegangen waren und deshalb auch nicht wussten, wie man den Motor auf dem Heck des Bootes fixiert...



Zurück zu unserem Manöver: nach dem Anflug einer kleinen Panickattacke von meiner Schwester und mir, folgten 20 Minuten purer Verzweiflung, in denen das Großfall sich beim Runternehmen des Großsegels in den Wanten verhakte und ich es bei dem hohen Wellengang nicht wirklich schaffte, das Boot im Wind zu halten. Nachdem wir dann beide Segel wieder gezogen und uns ein wenig beruhigt hatten, starteten wir einen zweiten Versuch und nahmen das Großsegel zwar nicht besonders schön, aber schnell und sicher runter. Unter Fock segelten wir dann in den Laboer Hafen ein und machten mit einem astreinen Anlegemanöver an der Pier fest.

Nach dem ganzen Schrecken hätten wir am liebsten erstmal geschlafen oder ein Einlaufbier getrunken, aber nachdem wir klar Schiff gemacht hatten sind wir nach Kiel reingefahren, um einen neuen Schlauch für den Außenborder zu kaufen, damit wir am nächsten Tag noch den letzten Schlag nach Lippe machen konnten.

Als wir davon wiederkamen, hatten wir genau die fünf Minuten, die wir brauchen um die Kuchenbude aufzubauen, bevor es zu regnen begann und damit eins der größten Gewitter des Sommers kam. Diese Nacht war ein einziger Alptraum für uns zwei unten im Folkeboot.

Als es am nächsten Mittag von dem Sturm so sehr abgeflaut hatte, dass unser kleiner Außenborder uns gegen den Wind und die Wellen aus dem Hafen drücken konnte, machten wir uns auf den Weg nach Lippe. Der letzte Schlag war anstrengend, aber auch sehr schön. Zum ersten Mal auf dem ganzen Törn konnten wir nach acht Stunden guter Segelei unter Motor anlegen. In der Nacht schliefen wir wie die Steine.

Als unser Vater dann am nächsten Tag mit uns das Boot anguckte, staunte er über ein paar unserer Konstruktionen. So hatten wir beispielsweise das Großfall mit einem sehr viel längeren Fall ausgetauscht, da wir die Hebelkonstruktion am Mast nicht kannten und davon ausgegangen waren, dass sie etwas mit dem Spinakerbaum zu tun haben müsste. Nachdem unser Vater uns also alle diese tollen Features des Folkebootes gezeigt hatte und auch den Außenborder mit uns nochmal sehr genau durchgegangen ist, konnten wir zwei es garnicht erwarten mit ELVERPIGEN in der Hohwachter Bucht zu segeln. Und wir planen bereits unseren nächsten Sommertörn, diesmal mit dem nötigen Know-How für das Folkeboot.

Mit den richtigen Seekarten zur Erbsensuppe

Vincent Büsch berichtet vom Treffen der Flotte Flensburg

Es regnete mal wieder in Strömen in Flensburg, als wir uns im vor Kurzem neu eingerichteten Seemannsheim an der Schiffbrücke zum winterlichen Zusammensein trafen. Ein schlechtes Gewissen, dass er noch nicht am Boot werkelt, hatte noch keiner angesichts der gerade erst durchziehenden Kältewelle, aber das Thema Winterarbeiten dominierte schon die Gespräche und steigerte die Vorfreude auf das anstehende Frühjahr.

Jan Hinnerk Alberti, unser Flottenchef, hatte alles super organisiert und einen urigen Ort gefunden, wo wir in der Wohnküche des Hostels „Seemannsheim“ an echten Bootsplanken erstmal mit einer ehrlichen Flasche Flens anstoßen konnten. Es wurde nicht nur gemütlich sondern auch informativ. Ilja Andress von der im Jahr 2012 gegründete KartenWerft GmbH war dabei und für ihn war eigens ein Beamer inklusive Leinwand eingerichtet worden. Die Kartenwerft hatte großzügig die IDDM 2018 in Fahrensodde unterstützt und wird auch die Deutsche Meisterschaft in Berlin mit Kartenmaterial versorgen. Die Karten des jungen Unternehmens zeichnen sich durch gute Handhabbarkeit und eine übersichtliche Struktur aus. In seinem Vortrag gab Ilja Einblicke in die Entstehung der Karten. Daten, die z.B. vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie stammen, werden entweder als Raster- oder als Vektorkarte angelegt. Dabei werden nicht regelmäßig neue Wassertiefen gemessen, einige Stellen nördlich von Ærø sind in der 1920er Jahren zuletzt in ihrer Tiefe vermessen worden. Zu der Frage, ob digitale Karten oder Papierkarten besser sind, hatte Ilja eine klare Meinung. Er navigiert in der Regel mit dem Tablet, hat aber auch immer eine Papierkarte an Bord. Schlechte Erfahrungen hat er gemacht, als er mal im Smålandsfahrwasser ohne Papierkarte unterwegs war und ausgerechnet auf dieser Tour der Rechner ausfiel. Die Papierkarte sei für ihn wie die Schwimmweste, die man immer an hat, auch wenn man sie hoffentlich nie braucht.

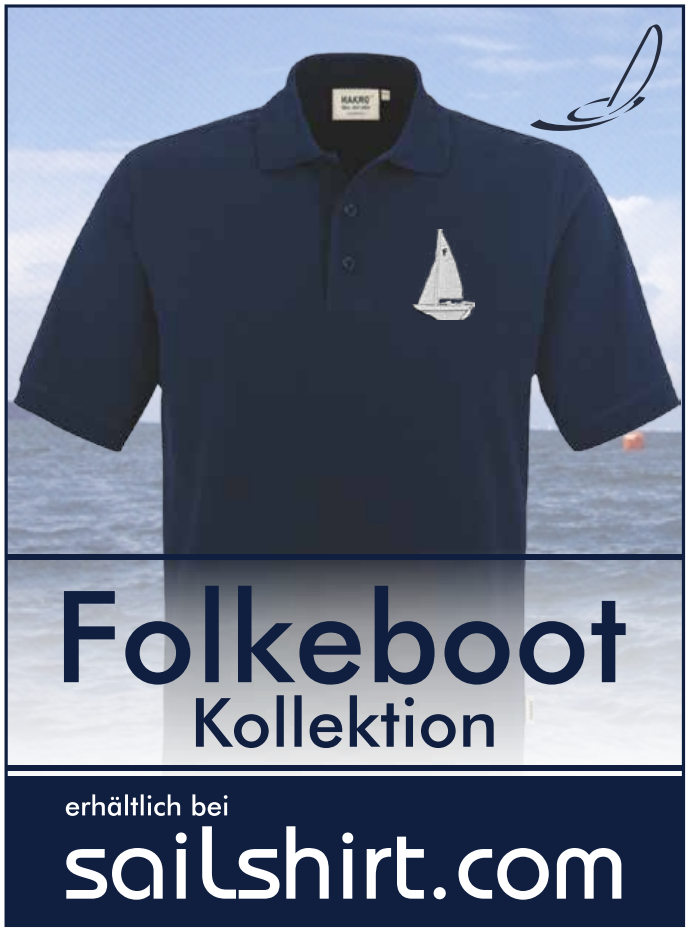
Nach dem Vortrag konnten alle, die noch nicht genug bekommen hatten, sich über das mitgebrachte Tablet beugen oder sich durch die im praktischen DIN A3 Format angelegten Papierkarten blättern.

Die anderen beugten sich über die von der Hafenküche kredenzte Erbsensuppe und Schnittchen. Nachdem Jan Hinnerk und ich noch ein wenig über das aktuelle Geschehen aus der Deutschen Folkeboot Vereinigung erzählt hatten, berichtete Erich Meerbach (Regattagemeinschaft Fahrensodde) von dem neuen Programm bei der LyöRundt Regatta, die dieses Jahr tagsüber gesegelt wird und auch eine kürzere Strecke für kleine Kielboote anbietet. Anschließend saßen wir noch beim Bier zusammen, tauschten Geschichten und Tipps für die Winterarbeiten aus und Vincent Regenhardt ließ hören, wie sich der Neubau seiner SAGA gestaltet.

Grafiker / Mediengestalter (m/w) gesucht

Für die Gestaltung der Folkenews sucht die DFV einen ehrenamtlichen Grafiker.

Wenn du InDesign beherrschst und Lust hast, die Folkenews nach der Vorlage zu gestalten, die Texte und Bilder zu bearbeiten und Überschriften zu setzen, melde Dich beim Pressewart unter presse@folkeboot.de



Neujahrsempfang der Folkebootsegler Schlei – klein aber fein

von Udo Hompesch

Wie im vergangenen Jahr konnten wir von der Flotte Schlei, besonders Udo, Anna, Bretschi, Kerstin, Fiete und einige andere, ein paar Folkebootbegeisterte zum Neujahrsempfang mit Grünkohlessen einsammeln.

Es sind ehemalige Eigner oder Mitsegler, neue Eigner, Freunde aus den Flotten Flensburg, Kiel und Essen, Vereinsvorstände mit Regattawart vom SSC und MiYC, Vorstände der DFV und liebe Leute, die irgend eine Berührung mit unserem Folkeboot haben, gekommen.

Ich habe mich über eine Teilnahme von 62 Personen dann doch überrascht gefreut.

Unsere Veranstaltung fand, wie im letzten Jahr, im Ruhekrug bei Schleswig statt. Der freundliche und gemütliche Landgasthof bietet auch Zimmer zur Übernachtung an und bot so einigen Gästen aus Essen und Kiel die Möglichkeit, mit den Lokalmatadoren das Licht aus zu machen!

Um den Abend ein wenig aufzulockern, haben wir den Kleinkünstler „Ottmar“ einberufen, der uns 40 Minuten eine tolle Unterhaltung bot. Des weiteren haben wir kurzfristig noch eine Tombola mit sehr wertigen Preisen, überwiegend aus der Schleiregion, auf die Beine stellen können. Es war ein toller und langer Abend, den wir mit den Freunden aus Essen, Kiel und der von der Schlei in den Morgenstunden beendeten.

Ottmar verzauberte mit seinem Charme die anwesenden Damen

Foto: Vincent Büsch

Leinen los.

Wir bieten Ihnen individuelle Versicherungen für Ihre Yacht.

WEHRING & WOLFES

Wehring & Wolfes GmbH
Assekuranzmakler für Yachtversicherungen
www.wehring-wolfes.de · info@wehring-wolfes.de
Kurze Mühren 6 · D-20095 Hamburg
Telefon +49(0)40-87 97 96 95 · Telefax +49(0)40-87 97 96 91

Hüttenwochenende in Laterns:

Viel Schnee, Schokolade und viele Kinder – aber wenig Bier

von Erika Beyerle

Vom 8. bis zum 10. März hat die Flotte Bodensee ihr traditionelles Hüttenwochenende veranstaltet. Dass es im Nordstau des Alpenmassivs viel Schnee gibt, war ja seit den Schreckensmeldungen vom Dezember allen bekannt. Und so war der Weg hin zu Marienruh auch dieses Jahr nur zu Fuß und mit dem Schlitten zu erreichen. So richtig winterlich war es dennoch nicht mehr, denn die Temperaturen gingen jeden Tag deutlich ins Plus und der Sonntag brachte mit dem Sturmtief Eberhard nicht nur kräftigen Wind, sondern auch einiges an Regen.

So kam das Gemütlichkeits-Erlebnis beim Eintreten in die Hütte dieses Jahr nicht daher, dass man der Winterkälte draußen entflohen war, sondern eher einer gewissen April-Usseligkeit.

Gemütlich war es drinnen allerdings wie immer: leckere Graupensuppe mit Brot zum Abendessen, Knabberzeug, Schokolade, Wein und das gute Mohrenbräu aus Lindau, das Bernd und Isolde in Kisten mit dem Schlitten zur Hütte geschleppt hatten. Lebendig war es wie schon länger nicht mehr: Sieben Kinder hatten wir dieses Jahr an Bord, die Kleinste konnte gerade laufen. Konsequenter Weise gab es am nächsten Tag eine Menge Schlittenfahrer, die ein vergnügt quiekendes oder ängstlich dreinschauendes Kleines vor sich sitzen hatten und, solange der aufziehende Frühling den Schnee noch nicht völlig zu Sulz aufgeweicht hatte, teilweise wie die Seeräuber die 3,5km lange Rodelpiste durch den Wald nach unten bretterten.

Viele hatten am Nachmittag genug von Ski und Rodel, und so traf man sich in der guten Stube oder in der Küche zu Kaffee und Kuchen, Geschichtenvorlesen und UNO spielen.

Oder man half dem Chefkoch Jürgen dabei, das Abendessen vorzubereiten: Salat, Hähnchenschlegel und ein leckerer Gemüsereis, Obstsalat und Vanilleeis zum Nachtisch. Obwohl 5 Kisten Bier da waren, obwohl einige der Anwesenden noch gar keinen Alkohol durften, einige nicht wollten und einzelne aufgrund Krankheit gar nicht kommen konnten - das Bier wurde knapp …

Nach dem Essen bedankte sich unsere Flottenchefin Yvonne im Namen aller Anwesenden mit kleinen Präsenten bei allen, die in besonderer Weise zum Gelingen der Hütte jedes Jahr aufs neue beitragen: Trixi und Wolfgang Eble mit Kerstin und Winifred und deren Familien für die Organisation insgesamt, aber auch bei Herbert und Rosi Wolf, Isolde und Bernd Miller und Oliver und Martina Lenz, die jedes Jahr für Wein, Bier, Wasser und Saft sowie Kuchen sorgen.

Als die Kleinsten im Bett waren, räumten wir im Speisesaal zwei Tische frei und spielten „Schokolade auspacken“. Oliver hatte eine 300g-Packung Milka dick und

Foto: Antje Schmidt

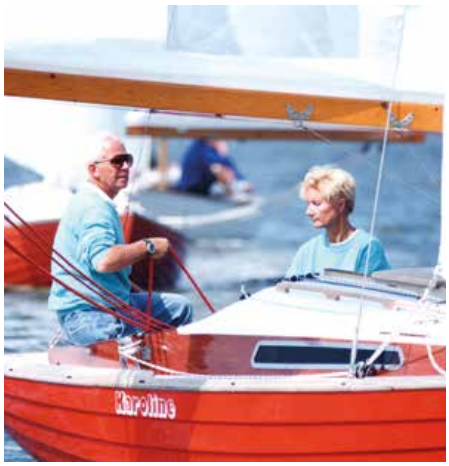
gründlich verpackt, der Würfel kreiste mit viel Tempo und anfangs kam gefühlt kaum jemand mal weiter als bis zum Anziehen von Mütze, Schal und Handschuhen, bevor der Würfel das nächste Mal eine „sechs“ zeigte. Irgendwann kam die Schokolade dann doch zum Vorschein und seltsamerweise: als jeder mal ein kleines Häppchen hatte, wendete sich die Hoffnung vieler von „Bitte, bitte, eine Sechs!“ zu „Bitte, bloß keine Sechs!“. Was im Prinzip genauso lustig war.

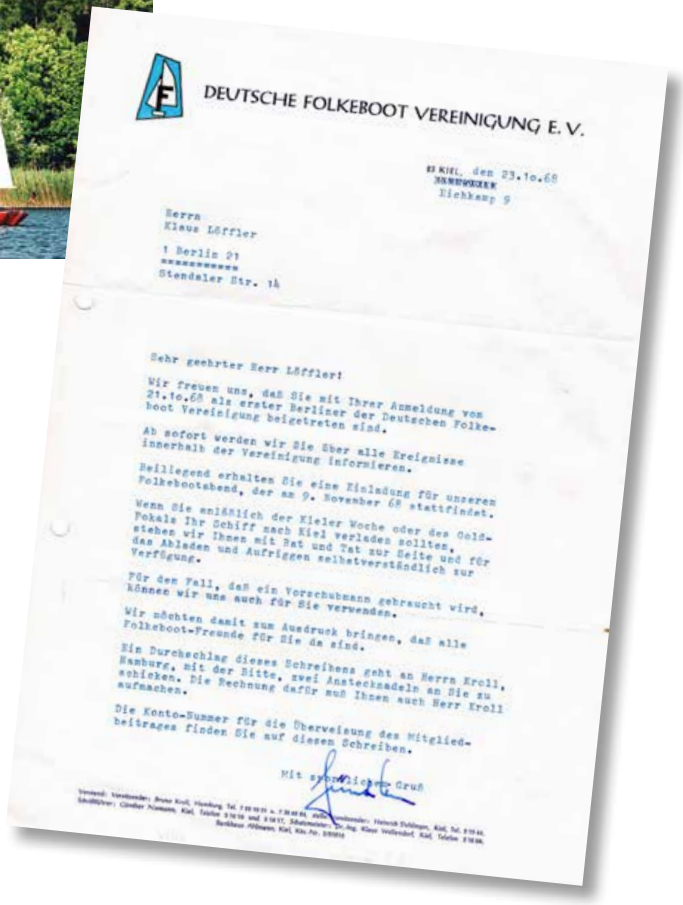
Da der Sonntag dann mit richtigem „Schietwetter“ losging, waren viele am späten Vormittag schon dabei, sich auf die Heimfahrt zu rüsten. Und so mancher fuhr am frühen Mittag dann noch in Bonacker bei der neu eingerichteten Hofsennerei von Cornelia und Jakob Mathis vorbei, um von dem köstlichen Bergkäse vom letzten Sommer zu kaufen.

Danke an Trixi und Wolfgang und alle, die zum Gelingen eines wieder einmal wunderbaren Hüttenwochenendes beigetragen haben!

Klö in Aktion

Impressionen aus 50 Jahren DFV-Mitgliedschaft





DEUTSCHE FOLKEBOOT VEREINIGUNG E. V.

2 KIEL, den 23.10.68
HAMBURGER
Eichkamp 9

Herrn
Klaus Löffler

1 Berlin 21
Stendaler Str. 14

Sehr geehrter Herr Löffler!

Wir freuen uns, daß Sie mit Ihrer Anmeldung vom 21.10.68 als erster Berliner der Deutschen Folkeboot Vereinigung beigetreten sind.

Ab sofort werden wir Sie über alle Ereignisse innerhalb der Vereinigung informieren.

Beiliegend erhalten Sie eine Einladung für unseren Folkebootsbend, der am 9. November 68 stattfindet.

Wenn Sie anläßlich der Kieler Woche oder des Gold-Pokals Ihr Schiff nach Kiel verladen sollten, stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und für das Abladen und Aufriggen selbstverständlich zur Verfügung.

Für den Fall, daß ein Vorschubmann gebraucht wird, könnee wir uns auch für Sie verwenden.

Wir möchten damit zum Ausdruck bringen, daß alle Folkeboot-Freunde für Sie da sind.

Ein Durchschlag dieses Schreibens geht an Herrn Kroll, Hamburg, mit der Bitte, zwei Ansteckmadeln an Sie zu schicken. Die Rechnung dafür muß Ihnen auch Herr Kroll aufmachen.

Die Konto-Nummer für die Überweisung des Mitgliedbeitrages finden Sie auf diesem Schreiben.

Mit sportlichem Gruß

Winterstammtisch der Folkebootflotte Bodensee

am 15. Februar 2019 im Restaurant Hohenegg, Konstanz-Staad

von Liane Willibald

Zum Wintertreffen der Folkies sind viele Segler, Freunde und Anhänger des Folkebootes angereist und der Einladung der Obfrau Yvonne Begré gefolgt.

Da die Folkies ja rund um den See verteilt sind, ist es nach der langen Winterpause immer das erste Event und ein willkommener Anlass, sich wiederzusehen und in vergangenen und zukünftigen seglerischen Ereignissen zu schwelgen. In diesem Jahr konnte Yvonne Begré auch einige neue Folkeboot-Segler/Innen begrüßen, darunter auch eine Frauencrew.

Nach einem feinen Abendessen stand der Filmvortrag von Trixi und Wolfgang Eble auf dem Plan: „Ostschweden: von Kappeln bis Grisslehamn und zurück".

Mit selbst gedrehten Filmen und wunderschönen Bildern, gaben sie uns einen Einblick in die wunderbare Schärenwelt Ostschwedens, die sie mit ihrem Motorsegler FEE im Sommer 2018 erkundet hatten. Trixi las dann dazu aus ihrem Tagebuch/Logbuch die beeindruckenden und spannenden Erlebnisse vor.

Für mich persönlich immer wieder aufregend und nachvollziehbar: die Hafenmanöver.

Man weiß nie was einen erwartet: Liegeplatz oder ankern? Bojen, Moorings, im Päckchen liegen oder in den Schären vielleicht Heckanker und nahe am Fels an einem Baum festbinden? Hat man noch genügend Wasser unter dem Kiel, woher weht der Wind und, und, und …

So mancher Folke-Segler bekam sicher Lust, sich auch mal in nordische Reviere zu wagen und das alles und vieles meer (mehr) zu erleben …

Die Zeit verging wie im Flug, und es blieb auch noch Muße, mit Seglerfreunden zu „schnacken" und Seemannsgarn zu spinnen.

Es war ein schöner Abend und Grund zur Vorfreude auf die kommende Segelsaison.

Fahrtenpreis der Flotte Berlin

von Gunter May

Die Havelpiraten von Stefan Möhring (Bericht siehe Seite 11) sind mit dem neuen Fahrtenpreis der Berliner Folkeboot Flotte für ihren Törn mit Kind und Kegel in den heimischen Gewässern ausgezeichnet worden.

Sie lagen vor den beiden Mitbewerbern, der Crew der FG 443 ZUGVOGEL Annette Koch und Nikolaus Lange-Brock mit ihrem klassischen Ostseetörn nach Hiddensee und Kopenhagen, und Hans-H. Rüggesiek, der seine FG 1123 RASEMINE auf einem weitgehenden Einhandtörn von der IDDM in Flensburg zurück nach Berlin überführt hat.

Jeder der drei Törns für sich genommen ist eine typische und großartige Folkeboot-Reise und erfüllt die Kriterien, die wir als Flotte uns für den neuen Fahrtenpreis gegeben haben.

Als Wanderpreis soll er beim Flottenessen im Dezember an die Seglerin oder den Segler bzw. das Folkeboot gehen, das in der abgelaufenen Saison die schönste Reise gemacht hat und die Erfahrungen und Begegnungen in einem Bericht mit uns teilt, der uns vielleicht mit einem kleinen Seufzer ein Lächeln entlockt: typisch Folkeboot …

Wenn ihr als Berliner Folkeboot-Seglerinnen und -segler unterwegs seid, könnt ihr teilnehmen und euch um den Berliner Fahrtenpreis 2019 bewerben.

Als Havelpiraten mit den Kindern bis zur Krampnitz oder Einhand nach Bornholm; mit dem Trailer an die Ostsee oder auf eigenem Kiel bis ins Wattenmeer oder nach Hiddensee.

Egal wohin, egal wie weit: Leben heißt unterwegs sein, mit dem Folkeboot.

Schickt uns Eure Berichte, Einsendeschluss ist der 30. November 2019, am liebsten per Mail an obmann@folkeboot-berlin.de.

Unser besonderer Dank geht an Hannelore und Peter Weißflog, die ein Halbmodell ihrer FG460 als neuen Fahrtenpreis der Flotte Berlin gestiftet haben.

Neues aus dem Vorstand der NFIA

Protokoll der Frühjahrstagung des Vorstandes

von Harald Koglin

Am 23. März 2019 fand die reguläre Frühjahrssitzung des NFIA Vorstandes im Hellerup Segelclub in Hellerup nördlich von Kopenhagen in Dänemark statt.

Als Vorstandsmitglieder waren anwesend: Der erste Vorsitzende Søren Kæstel (DEN), der zweite Vorsitzende Michael Fehlandt (GER), der Vorsitzende des Technical Committee (TC) Lennart Magnusson und der Schatzmeister und Sekretär Harald Koglin (GER). Ditte Andreasen, Vorsitzende der dänischen Folkeboot Vereinigung, nahm als Gast teil. Über Skype nahm TC Mitglied Simon Osgood (UK) teil.

Im Folgenden eine Zusammenfassung der diskutierten Themen:

Allgemeine Angelegenheiten

Seit dem letzten Treffen im November 2018 konnten zwei Positionen des TC besetzt werden: Heinz-Werner Aping aus Deutschland wurde zum Haupt-Vermesser ernannt. Heinz ist ein von World Sailing anerkannter, international tätiger Vermesser mit 35 Jahren Erfahrung auf diesem Gebiet. Simon Osgood aus dem Vereinigten Königreich wurde zum Assistenten des TC ernannt. Simon ist ein erfahrener Ingenieur. Beide werden den Aufgaben, die das TC zu erfüllen hat, gute Dienste leisten.

Die Amtszeiten von Søren Kæstel und Michael Fehlandt enden im Sommer 2019. Michael hat sich damit einverstanden erklärt, als erster Vorsitzender zu kandidieren. Per Buch (DEN) wird für den Posten des zweiten Vorsitzenden kandidieren.

Es wurde betont, dass die Amtszeit des Schatzmeisters / Sekretärs Harald Koglin nach drei aufeinanderfolgenden Amtszeiten in 2020 endet und gemäß den Statuten der NFIA keine weitere Verlängerung möglich ist. Ein Kandidat für die Nachfolge muss bestimmt werden.

Finanzielles

Die Kosten für den Umzug der Bootsform von Estland nach Deutschland wurden kompensiert durch gute Neuigkeiten über die NFIA Bootsabgaben und eine zufriedenstellende Anzahl verkaufter Segel-Buttons und Baupläne. Harald ist optimistisch, die budgetierten Überschüsse bis zum 30 Juni 2019 einzuhalten.

Technische Angelegenheiten

Es gab eine allgemeine Aussprache über die Vermessung von Aluminium-Masten und die Bedeutung des anzubringenden NFIA Labels.

Grundsätzlich muss der Prototyp eines neuen Mastes von einem zertifizierten Vermesser, der von dem Hersteller beauftragt wird, vermessen werden. Um die Anerkennung des Prototyps durch die NFIA zu erhalten, müssen der NFIA die passenden Vermessungsdokumente geschickt werden.

Die NFIA betont, dass alle neugebauten Masten komplett mit den Class Rules entsprechend der Class Rule 1.94 (c) übereinstimmen müssen. Dieses sicherzustellen, liegt in der Verantwortung des Herstellers. Sollte jemand einen Zweifel haben, kann er einen Protest einlegen.

Änderungen im Detail eines Mastes sollen so behandelt werden wie bei anderen Entwicklungen wie es bei den Segelmachern und dem Schnitt der Segel der Fall ist.

Der Begriff „zertifiziert" in Bezug auf die NFIA mag zu Missverständnissen führen. Es sollte „anerkannt" heißen. Um dieses Problem zu lösen, wird ein geändertes NFIA Label mit sofortiger Wirkung verwendet, das nicht mehr den alten Begriff „certified equipment" zeigt. Alle Hersteller von Masten werden entsprechend informiert.

Veranstaltungen

Die Planung des Gold-Pokals 2019 in Aarhus (DEN) ist im Wesentlichen abgeschlossen. 2020 wird der Gold-Pokal in Eckernförde (GER) ausgetragen. Für das Jahr 2021 hat Estland eine Bewerbung eingereicht, die der weiteren Beratung entsprechend den Statuten des Gold-Pokals bedarf. Eine Zusammenarbeit mit Finnland wird nicht empfohlen. Das Vereinigte Königreich und Estland könnten für die Ausrichtung des SESSAN Cup kandidieren. Weitere Informationen wird das Sekretariat den beiden Ländern zukommen lassen.

Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung wird während des Gold-Pokal 2019 in Aarhus stattfinden.

NORDIC FOLKBOAT INTERNATIONAL ASSOCIATION
Neuwerker Weg 22a
14167 Berlin
Germany
Tel. +49 175 822 82 18
E-Mail: secretary@folkboat.com
Secretary / Treasurer: Harald Koglin

Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband

Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluss von Folkebootseglern aus der gesamten Bundesrepublik.

Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit ca. 800 Booten in Deutschland und mehr als 4.400 Booten weltweit.

Ziele und Aufgaben DFV

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung (4 x jährlich das Segelmagazin ***folkenews***)
- Information der Medien und relevanter Organisationen
- Erstellung von Regattaterminkalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und
- Überwachung der Klassenvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht
- Hilfestellung für Neueinsteiger
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegeln etc.

Der Vorstand

1. Vorsitzender
Dr. Jürgen Breitenbach
Starweg 18, 24159 Kiel
Telefon: (0151) 14 01 49 11
juergen.breitenbach@gmx.de

2. Vorsitzender
Heiner Fahnenstich
Birkenweg 11b, 42579 Heiligenhaus
Telefon: (0162) 42 49 421
info@folkeboot-essen.de

Kassenwart
Norbert Schlöbohm
Grünebergstraße 40, 22763 Hamburg
Telefon: (040) 880 48 24
kassenwart@folkeboot.de

Sportwart
Sönke (Asta) Durst
Am Königsmoor 10, 24248 Mönkeberg
Telefon: (0431) 640 88 09
sportwart@folkeboot.de

Pressewart / Redaktion
Vincent Büsch
Norderstraße 66, 24939 Flensburg
Telefon: (0461) 40 79 03 90
Mobil: (0171) 955 78 13
presse@folkeboot.de

Internet-Obmann
Hans-Joachim Meyer
Weinmeisterhornweg 89a, 13593 Berlin
Telefon: (030) 362 25 52
internet@folkeboot.de

Technischer Obmann
Thomas Lyssewski
Kortenland 16a, 22395 Hamburg
Telefon: (0172) 627 47 82
technik@folkeboot.de

Fahrtenobfrau
Swantje Oldörp
Alsterdorfer Str. 78, 22299 Hamburg
Telefon: (0151) 48 85 48 54
fahrtensegeln@folkeboot.de

Mitgliedsbeiträge
per Bankeinzug am Anfang eines jeden Jahres
Eigner 60 Euro
Mitsegler 30 Euro
Schüler, Studenten 10 Euro
Jugendliche 0 Euro

Konto
Deutsche Folkeboot Vereinigung
Deutsche Bank AG Kiel
IBAN: DE34 2107 0024 0035 1916 00

Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenkapitäne als Ansprechpartner

Berlin
Gunter May / Alexander Loerke
Wilhelm-Hauff-Str. 13, 12159 Berlin
Telefon: (0179) 516 28 72
may.gunter1@googlemail.com
www.folkeboot-berlin.de

Bodensee
Yvonne Begré
Frohmattstr. 15, CH-9320 Arbon
Telefon: +41 (71) 440 15 22
begre.gygax@bluewin.ch
www.folke-bodensee.de

Eckernförde
Fritz Schaarschmidt
Kastanienstr. 11, 24114 Kiel
Telefon: (0431) 38 58 21 33
Mobil: (0171) 267 49 12
fritz_schaarschmidt@web.de
www.folkeboot-eckernfoerde.de

Essen
Terhart Uli
Holsteinanger 62b, 45259 Essen
Telefon: (0201) 28 87 93
info@folkeboot-essen.de
www.folkeboot-essen.de

Flensburg
Jan Hinnerk Alberti
Twedter Strandweg 5 d, 24944 Flensburg
Telefon: (0170) 286 54 96
alberti@ujh-online.de
www.f-ger.de

Hamburg
Peter Hosie
Falkenstein 2, 22587 Hamburg
Telefon: (040) 81 35 75
Mobil: (0152) 56 01 88 60
hosie@hamburg.de
www.folkeboot-hh.de

Kiel
Dr. Jürgen Breitenbach
Starweg 18, 24159 Kiel
Telefon: (0151) 14 01 49 11
www.flotte-kiel.de

Lübeck
Heino Haase (kommissarisch)
Gneversdorfer Weg 9, 23570 Travemünde
Telefon: (0170) 201 51 43
heino.haase@haase-segel.de
www.folkeboot-luebeck.de

Mecklenburg-Vorpommern
Frithjof Höse
Am Dorfteich 20 18184 Broderstorf
Telefon: (038204) 1 53 63
E-Mail: frido.iken@gmail.com
www.folkeboot-mv.de

Möhnesee
Wilfried Sürth
Am Höhnchen 12, 53127 Bonn
Telefon: (0228) 28 43 06
E-Mail: mail@wsuerth.de
www.folkeboot-moehnesee.de

Schlei
Udo Hompesch
Telefon: (0175) 414 02 02
E-Mail: folkeboot-schlei@gmx.de
www.folkeboot-schlei.de

Obmann des Folkebootes Junior
Hartwig Sulkiewicz
Alstertwiete 13, 20099 Hamburg
Telefon: (040) 28 05 62 05
E-Mail: hartwig@sulkiewicz.de
www.kdyjunior.de

DFV Verlag, p.A. Norbert Schlöbohm
Grünebergstraße 40, 22763 Hamburg, C 8807

Deutsche Post
PRESSEPOST

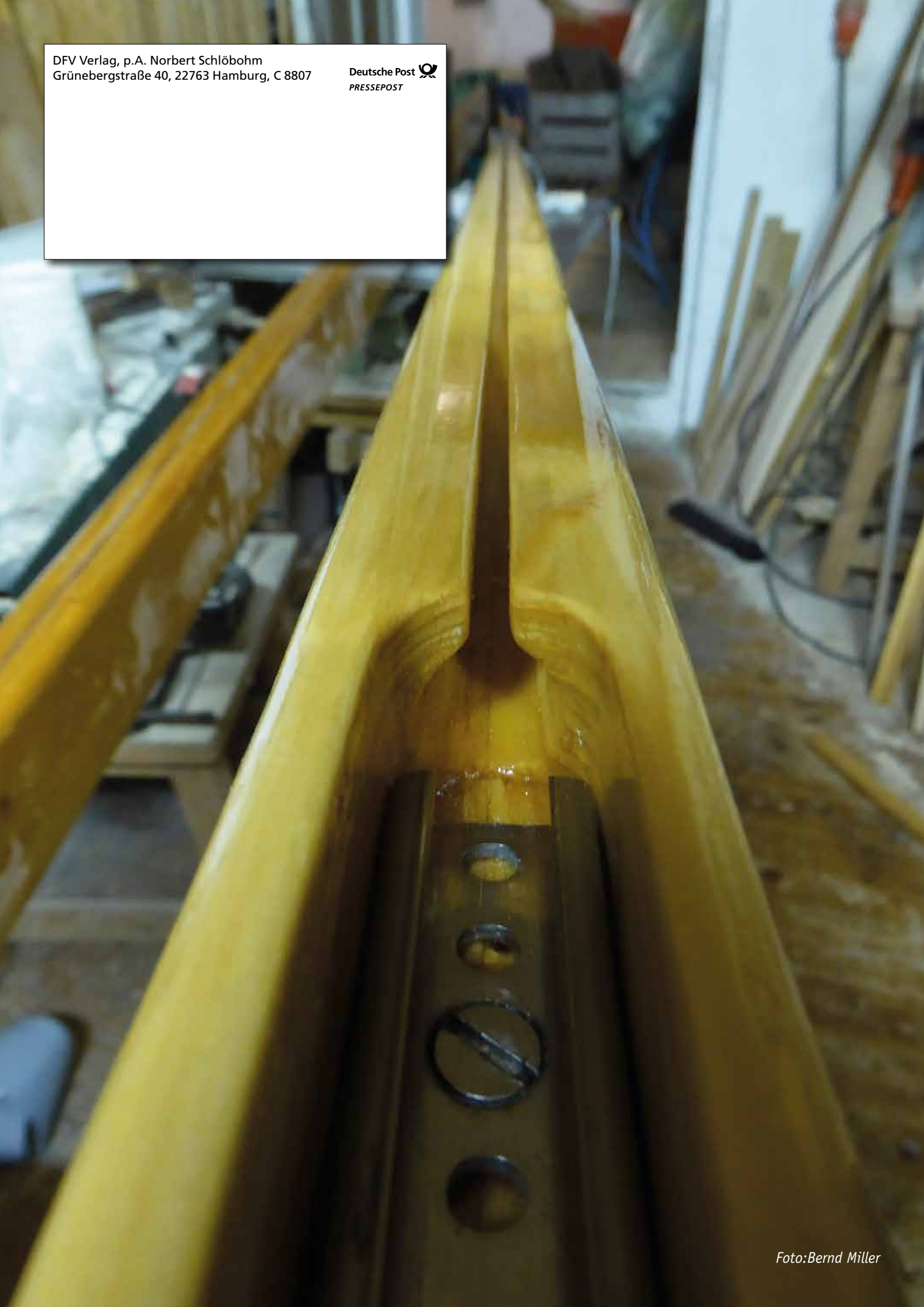


Foto:Bernd Miller